

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1996)

Vorwort: Einfach schäbig : über die Verunglimpfung eines namhaften Architekten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einfach schäbig. Über die Verunglimpfung eines namhaften Architekten

Vor der (Fach-)Öffentlichkeit weitgehend verborgen, ist im Dezember 1995 in der SPD-nahen Zeitschrift *Die Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte* ein Pamphlet des Journalisten und ehemaligen Redenschreibers von Willy Brandt, Klaus Harpprecht, erschienen. Der Kolumnist, Schriftsteller und Thomas Mann-Biograph hat die Architektur entdeckt und in einem dilettantisch recherchierten und fachlich manipulierten Aufsatz die von Oswald Mathias Ungers entworfene und gebaute Residenz des Deutschen Botschafters in Washington kritisiert, nein: denunziert.

Uns erreichte das Manuskript im Frühsommer letzten Jahres auf Umwegen, nachdem offenbar mehrere Zeitungen die Verunglimpfungen des Autors schnell als infam enttarnt und eine Veröffentlichung abgelehnt hatten – bis die Seilschaft Monate später funktionierte: Mitherausgeber Harpprecht drehte der offensichtlich überforderten Redaktion der Zeitschrift (Chefredakteur: Peter Glotz MdB) seine Tirade an. Der Artikel erschien nahezu unverändert, mit allen sachlichen und fachlichen Fehlern, auf die der Autor von Ungers aufmerksam gemacht worden war und die jetzt erst recht als bewußte Falschmeldungen bezeichnet werden müssen. Klar geworden ist, daß Harpprecht nicht intellektuelle Redlichkeit, sondern ein obsessives Interesse leitete, hinter dessen ‚antifaschistischer‘ Maske er die Schamlosigkeit seines Unternehmens verbergen zu können hoffte: Oswald Mathias Ungers der „Hörigkeit“ gegenüber dem „Führerstil“ zu verdächtigen. Widerwärtig.

Offenbar nur von wenigen, schon gar nicht von Architekten gelesen, blieb die beispiellose Diffamierung des weltweit angesehenen Architekten in einer ehemals angesehenen Zeitschrift, von denen die wichtigere ‚Mutter‘ von hoch angesehenen Antifaschisten gegründet worden war, weitgehend unbemerkt. Nicht einmal der Mitherausgeber Hans-Jochen Vogel, in den siebziger Jahren Bundesbauminister, oder Christoph Zöpel, der dem Redaktionsbeirat der Zeitschrift angehört und in den achtziger Jahren erfolgreicher Bauminister in Nordrhein-Westfalen war, nahmen Anstoß an dem Machwerk.

(Sozial-)Demokratischer Stil des Umgangs mit Architekten, mit einem Architekten, dessen Werk und Wirken mit dem renommiertesten deutschen Architekturpreis, dem Großen Preis des Bundes Deutscher Architekten BDA, ausgezeichnet worden ist?

Der Redaktion des SPD-Organen (verantwortlich: Christian Jürgens) gebührt Dank. Ohne ihre sorglose Dienstbarkeit



Residenz des Deutschen Botschafters in Washington.
Architekt: O. M. Ungers



wäre ein Text, der wohl auch auf die klammheimliche Freude eines Teils der deutschen Architektenschaft setzte, unveröffentlicht geblieben.

Wir hätten es für unverzeihlich gehalten, angesichts von Harpprechts skandalösem Beitrag einfach zur Tagesordnung überzugehen. Wir geben ihn unseren Lesern ungekürzt zur Kenntnis und dokumentieren gleichermaßen Oswald Mathias Ungers' Offenen Brief an den Verfasser.

P. N., C. St., R. W.